

GROßES
AMITABHA
SUTRA



Hymnus an den Duft des Dharma

Duft steigt empor – das All durchdringt.
Buddhas Meer vernimmt den Duft.
Wolken des Segens sanft sich weben,
Geist erstrahlt so klar.

Namo Heiliger Duft-Wolken-Schirm
Namo Heiliger Duft-Wolken-Schirm
Namo Heiliger Duft-Wolken-Schirm

Reinigungs-Dharanis

Reinigungs-Dharani für körperliche Handlungen (3x)
an. zie-u duo lie. zie-u duo lie. zie-u mo lie. zie-u mo la.
za po he.

Reinigungs-Dharani für sprachliche Handlungen (3x)
an. zie-u lie. zie-u lie. mo he zie-u lie. zie-u zie-u lie. sa
po he.

Reinigungs-Dharani für geistige Handlungen (3x)
an. wa dsche la da he he hu.

Reinigungs-Dharani für die Örtlichkeit (3x)
na mo zan man duo. mu tuo nan. an. du lu du lu. die
we-ie zuo. po he.

Namo Große Schar der Erwachten im Lotusteich (3x)

Eröffnungsvers der Sutren

Unübertroffen, tief, mit Wunderklang,
das Dharma, rar, doch ewig währt's.
Nun darf ich's sehn, hör'n, empfang',
so eröffne sich Buddhas wahres Herz.

Das Große Amitabha-Sutra

(Eine Ban-Dao-Arbeitsübersetzung basierend auf der Taishō-Ausgabe, Nr. 364.)

Erster Band

Erster Abschnitt: Die Dharma-Versammlung

So habe ich gehört:

Einmal verweilte der Buddha im Königreich Rajagriha, auf dem Geiergipfelberg.

Bei ihm war die große Gemeinschaft der Mönche, 1.250 an der Zahl.

Sie hatten die heiligen Verwirklichungen erreicht und die Kräfte des Erwachens entfaltet.

Darunter waren der Ehrwürdige, der den ursprünglichen Grund erkannt hatte, der Ehrwürdige der rechten Gelübde, der Ehrwürdige der rechten Rede, der Ehrwürdige des großen Rufes, der Ehrwürdige der Güte und Tugend, der Ehrwürdige frei von Befleckung, der Ehrwürdige weithin Berühmte, der Ehrwürdige wahrhaft Gute, der Ehrwürdige Vollendete und der Ehrwürdige Ananda.

Zugleich waren große Bodhisattvas gegenwärtig:

Samantabhadra,

Manjushri,

Maitreya

und alle Bodhisattvas dieses glückverheißenden Zeitalters.

Auch die sechzehn großen Bodhisattvas,
angeführt von Bhadrapala,
nahmen an der Versammlung teil:

Bodhisattva Gute Erwägung,
Bodhisattva Vertrauende Weisheit,
Bodhisattva Leerheit und Nicht-Anhaften,
Bodhisattva Blüte der Übernatürlichen Kräfte
und weitere.

Sie ehrten die Tugend Samantabhadras,
übten die grenzenlosen Handlungen der Bodhisattvas
und ruhten fest in den Verdiensten des Erwachens.

So kamen Hörende und Bodhisattvas zusammen,
Weisheit und Mitgefühl,
Erkenntnis und Gelübde,
um gemeinsam die Lehre des Buddha zu hören.

Zweiter Abschnitt: Anandas Frage

Zu jener Zeit strahlte der Buddha in
außergewöhnlichem Glanz.

Seine Erscheinung war klar,
friedvoll
und von tiefer Würde.

Ananda erhob sich,
verneigte sich
und sprach:

„Seit ich dem Buddha diene,
habe ich ihn niemals so gesehen wie heute.

Sein Licht ist rein wie ein klarer Spiegel,
durchscheinend bis ins Innerste.

Denkt der Weltgeehrte
an die Buddhas der Vergangenheit,
der Gegenwart
oder der Zukunft?

Ist dies die Ursache seines besonderen Glanzes?“

Der Buddha sprach:

„Gut gesprochen, Ananda!

Hat dich jemand gelehrt, dies zu fragen?

Oder fragst du aus eigenem Herzen?“

Ananda antwortete:

„Ich frage,
weil ich es selbst gesehen habe.“

Der Buddha sprach:

„Die Frage, die du gestellt hast,
übertrifft die Verdienste der Versorgung aller Hörenden
und Pratyekabuddhas in einer ganzen Welt.

Sie übertrifft auch die Gabe an alle Götter und
Menschen,

ja selbst an alle kriechenden, fliegenden und sich
bewegenden Wesen.

Selbst wenn man solche Gaben über zahllose Kalpas
hinweg darbrächte,

könnte dies die Verdienste deiner Frage nicht erreichen,
nicht einmal zu einem Hunderttausendstel,
Millionstel,
Milliardstel davon.

Warum?

Weil Götter,
Könige,
Menschen

und sogar die kleinsten Lebewesen
durch deine Frage den Weg zur Befreiung erhalten
werden.

Ananda!

In der Welt gibt es die Udumbara-Blüte.

Man kennt ihre Frucht,
doch ihre Blüte wird nur selten gesehen.

Erst wenn ein Buddha in der Welt erscheint,
zeigt sich diese Blüte.

Ebenso selten ist die Begegnung mit einem Buddha.

Nun bin ich in der Welt erschienen.

Du hast meine Absicht erkannt
und diese Frage gestellt.

Du hast dem Buddha wahrlich nicht vergeblich gedient.

Höre nun aufmerksam zu!

Ich werde es dir erklären.“

Ananda antwortete:

„Von Herzen wünsche ich zu hören.“

Dritter Abschnitt: Die Buddhas der Vergangenheit

Der Buddha sprach:

„In vergangenen Kalpas,
vor unermesslich langer Zeit,

gab es unzählige große Zeitalter,
so zahlreich,
dass sie weder berechnet noch beschrieben werden
können.

Damals erschien ein Buddha in der Welt
mit dem Namen Dipankara Tathagata.

Er lehrte und befreite zahllose Wesen
und führte sie zum Erwachen.
Danach ging er ins endgültige Nirvana ein.

Nach ihm erschien ein Buddha namens Fernes Licht.

Danach ein Buddha namens Mondlicht.

Danach ein Buddha namens Sandelholzduft.

Danach ein Buddha namens König des Guten Berges.

Danach ein Buddha namens Krone des Sumeru-Himmels.

Danach ein Buddha namens Gleichstrahlender Sumeru.

Danach ein Buddha namens Mondfarbe.

Danach ein Buddha namens Rechte Achtsamkeit.

Danach ein Buddha namens Makelloser.

Danach ein Buddha namens Nicht-Anhaftender.

Danach ein Buddha namens Drachenhimmel.

Danach ein Buddha namens Nachtlicht.

Danach ein Buddha namens Gipfel des Friedvollen
Lichts.

Danach ein Buddha namens Unbeweglicher Grund.

Danach ein Buddha namens Wunderbare Lapislazuli-Blüte.

Danach ein Buddha namens Lapislazuli-Goldfarbe.

Danach ein Buddha namens Goldener Schatz.

Danach ein Buddha namens Flammenlicht.

Danach ein Buddha namens Flammenwurzeln.

Danach ein Buddha namens Erdursprung.

Danach ein Buddha namens Mondgestalt.

Danach ein Buddha namens Sonnenklang.
Danach ein Buddha namens Blüte der Befreiung.
Danach ein Buddha namens Licht der Herrlichkeit.
Danach ein Buddha namens Meer des Erwachens und
der Wunderkräfte.
Danach ein Buddha namens Wasserlicht.
Danach ein Buddha namens Großer Duft.
Danach ein Buddha namens Frei von Staub und
Befleckung.
Danach ein Buddha namens Losgelöst von Überdruß.
Danach ein Buddha namens Juwelenflamme.
Danach ein Buddha namens Wunderbarer Gipfel.
Danach ein Buddha namens Kraftvoller Mut.
Danach ein Buddha namens Weisheit, die Verdienste
bewahrt.
Danach ein Buddha namens Licht, das Sonne und Mond
überstrahlt.
Danach ein Buddha namens Lapislazuli-Licht von Sonne
und Mond.
Danach ein Buddha namens Höchstes Lapislazuli-Licht.
Danach ein Buddha namens Der Höchste unter den
Höchsten.
Danach ein Buddha namens Bodhi-Blüte.
Danach ein Buddha namens Mondklarheit.
Danach ein Buddha namens Sonnenlicht.
Danach ein Buddha namens König der Blütenfarben.
Danach ein Buddha namens Wasser-Mond-Licht.
Danach ein Buddha namens Vertreiber der Dunkelheit
des Nichtwissens.
Danach ein Buddha namens Der die Schleier Überwindet.
Danach ein Buddha namens Reines Vertrauen.
Danach ein Buddha namens Gute Sternkonstellation.

Danach ein Buddha namens Majestätische Wunderkraft.
Danach ein Buddha namens Dharma-Weisheit.
Danach ein Buddha namens Klang des Phönixvogels.
Danach ein Buddha namens Löwenklang.
Danach ein Buddha namens Drachenklang.
Danach ein Buddha namens In-der-Welt-Weilender.
Alle diese Buddhas gehören der Vergangenheit an.“

Vierter Abschnitt: Der Ursprung des Dharmakara

Der Buddha sprach:

„Nach diesen Buddhas erschien ein Buddha mit Namen
Lokeshvararaja Tathagata,
der Würdige,
der Vollkommen Erwachte,
der in Wissen und Wandel Vollendete,
der Wohlgegangene,
der Kenner der Welt,
der Unübertreffliche,
der Lenker der Menschen,
der Lehrer von Göttern und Menschen,
der Buddha,
der Weltverehrte.

Die zehn Ehrentitel waren in ihm vollständig verwirklicht.

Er verweilte in der Welt
und lehrte die Wesen zweiundvierzig Kalpas lang.

Als er das Dharma hörte,
öffnete sich sein Herz.

Freude erfüllte ihn
und tiefes Verstehen erwachte.

Darauf legte er Krone und Herrschaft nieder,
verließ seinen Thron
und wurde Mönch.

Man nannte ihn
Dharmakara —
den Hüter des Dharma-Schatzes.

An Begabung,
Weisheit
und Entschlossenheit
war ihm kaum jemand gleich.

Er trat vor den Buddha,
verneigte sich ehrfürchtig,
umrundete ihn dreimal
und sprach diese Verse:

,Kein Gleichnis trägt des Buddhas Licht,
die Welt erreicht sein Leuchten nicht,
überstrahlt Sonne, Mond und Edelstein,
lichtes Feuer, klares Wasser, hell und rein.

Unendlich strahlt des Geistes Macht,
ihr Ruf durch alle Welten wacht.
Aus tiefer Sammlung hervorgebracht,
durch rechten Eifer Weisheit entfacht.

So weit wie Meer und ohne Grund
ist Wachen grenzenlos zu jeder Stund.
Verblendung, Gier und Zorn vergeh'n
wie Eis, das schmilzt im Frühlingswehn.

Wer dieses Höchste je erblickt,
ist staunend tief vom Herz'n beglückt.
Wie Blüten eines edlen Baums
erfreut es Wesen jedes Raums.

Wo immer Menschen es erschau'n,
erwacht in ihnen still Vertrauen.
Es blüht in ihnen, klar und rein,
nur Freude, Frieden, Glück allein.

Freies Geben und laut're Pflicht,
Geduld und freud'ges Streben,
Sammlung und Erkenntnis licht
will ich ganz und vollends leben.

Ich gelob', dass jede Furcht vergeht,
dass großes Heil den Wesen weht.
Den Strom von Werden, Tod und Leid
durchqueren sie zur Freiheit weit.

Wenn ich dereinst Erwachter bin,
führ' ich als Dharma-König hin.
Und brächten Buddhas, zahllos, Gaben dar —
Höchstes Ziel bleibt das Erwachen klar.

Mit Licht erfüll' ich jede Welt,
bis sich in Klarheit alles erhellt.
Heim führ' ich unzähl'ge Wesen —
Wer könnte solche Kraft ermessen?

Mein Buddha-Land in reinem Glanz
überragt die Welten voll und ganz.
Und wer dort geboren werden mag,
find't Frieden, Freude, lichten Tag.

Dort währt Befreiung ohne Ende.
Kein Wesen sich im Leiden wende.
Der Buddha sei mein klarer Zeuge,
vor dem ich mich im Schwur verbeuge.

So ist mein Gelübde fest gefasst,
mein Wirken kennt nicht Müd' noch Rast.

Selbst mitten in der Welt voll Leid und Gift
bereu ich niemals diesen Schritt.“

Fünfter Abschnitt: Das große Gelübde

Der Buddha sprach:

„Nachdem Dharmakara Bhikshu diese Verse gesprochen
hatte, wandte er sich erneut an den Buddha Lokeshvararaja
und sagte:

,Weltverehrter!

Ich habe den Geist des höchsten Erwachens erweckt.

Wenn ich einst Buddha werde,

möchte ich unter den zahllosen Buddhas der zehn
Richtungen der Höchste sein.

Meine Weisheit und mein mutiges Wirken sollen
unvergleichlich sein.

Das Licht auf meinem Scheitel soll die zehn Richtungen
erleuchten,

grenzenlos und ohne Ende.

Das Buddha-Land, in dem ich verweile,

soll auf natürliche Weise aus den sieben Kostbarkeiten
bestehen,

strahlend schön,

sanft

und friedvoll.

Mein Name und meine befreiende Wirksamkeit

sollen in zahllosen Welten der zehn Richtungen gehört werden,

sodass es kein Wesen gibt,
das nichts von ihnen erfährt.

Alle Götter,

Menschen

und selbst die kleinsten Lebewesen,
die in meinem Land geboren werden,
sollen zu Bodhisattvas und Hörenden werden.

Ihre Zahl soll unermesslich sein,
und die Vorzüge meines Landes
sollen jene aller anderen Buddha-Länder übertreffen.

Kann ein solches Gelübde verwirklicht werden?’

Da erkannte der Buddha Lokeshvararaja
die hohe Weisheit,
das klare Verständnis
und die weite Herzensausrichtung Dharmakaras.

Darum sprach er:

„Stell dir vor,

jemand würde das große Meer
mit einem kleinen Schöpfgefäß ausschöpfen.

Selbst wenn dies viele Kalpas dauerte,
könnte er schließlich den Grund des Meeres sehen.

Wenn aber jemand mit ganzem Herzen den Weg sucht
und unermüdlich voranschreitet,

was könnte er dann nicht erreichen?

Welches Gelübde könnte unerfüllt bleiben?’

Als Dharmakara diese Worte hörte, wurde er von großer Freude erfüllt.

Darauf zeigte ihm der Buddha die Eigenschaften von zweitausendeinhundert Millionen Buddha-Ländern, die guten und schlechten Zustände ihrer Wesen, die Vorzüge und Mängel ihrer Welten.

Alles erschien deutlich vor ihm, genau entsprechend seinem Wunsch.

Dharmakara sammelte seinen Geist vollkommener Klarheit
und erlangte das Himmelsauge.

Es gab keine Buddha-Welt, die er nicht klar sehen konnte.“

Sechster Abschnitt: Die achtundvierzig Gelübde

Der Buddha sprach:

„Dharmakara zog sich an einen stillen Ort zurück.

Sein Geist war ruhig, klar und frei von Anhaftung.

Er betrachtete zweitausendeinhundert Millionen Buddha-Länder, ihre Vorzüge und ihre Grenzen.

Er erwog, welche Bedingungen Wesen auf dem Weg unterstützen und welche sie behindern.

Danach trat er erneut vor den Buddha und sprach:

„Weltverehrter!

ich habe die Ursachen betrachtet,
durch die Buddha-Länder rein
und heilsam werden.

Nun möchte ich meine Gelübde darlegen.

Möge der Buddha sie bezeugen.‘

Der Buddha sprach:

„Sprich.

Mögen alle Bodhisattvas daraus lernen und ihren Weg
festigen.‘

Dharmakara sprach;

Erstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
soll es in meinem Land
keine Höllen,
keine hungrigen Geister,
keine Tiere
und keine niederen Daseinsformen geben.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Zweites Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen alle Wesen,
die in meinem Land geboren werden,
frei von geschlechtlicher Unterscheidung sein
und aus Lotusblüten
in den Teichen der sieben Kostbarkeiten hervorgehen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Drittes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen Nahrung und Trank
jederzeit bereitstehen,
wenn sie benötigt werden.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Viertes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen Kleidung und alles Notwendige
ohne Mühe verfügbar sein,
sobald der Gedanke daran entsteht.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Fünftes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen mein Land,
seine Paläste,
Gärten,
Gewässer,
Blumen
und Bäume
von unermesslicher Schönheit sein.

Ihr Duft soll die zehn Richtungen erfüllen.

Wer ihn wahrnimmt,
möge den Weg des Buddha üben.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Sechstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
einander achten,
lieben
und ehren.

Neid,
Missgunst
und Feindschaft
sollen dort keinen Platz haben.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Siebttes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
frei sein von Gier,
Zorn
und Verblendung.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Achtes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
in einem gemeinsamen heilsamen Geist leben.
Ihre Herzen sollen einander verstehen,
ohne Verwirrung
und ohne Zwietracht.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Neuntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
nicht einmal den Namen des Unheilsamen hören.
Um wie viel weniger
soll dort das Unheilsame selbst bestehen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Zehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes erkennen,
dass dieser Körper
wie eine Erscheinung,
wie ein Traum,
wie eine Illusion ist.
Darum sollen sie frei sein

von Gier
und Anhaftung.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Elftes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
nicht nach Herkunft,
Rang
oder Erscheinung unterschieden werden.

Alle sollen von gleicher Würde sein,
von goldener Ausstrahlung
und schöner Gestalt.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Zwölftes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
soll meine Lebensdauer
unermesslich sein.

Selbst die Weisen zahlloser Welten
sollen ihr Maß nicht erfassen können.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Dreizehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,

soll die Zahl der Wesen in meinem Land
unermesslich sein.

Niemand soll sie berechnen können.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Vierzehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,

sollen die Menschen meines Landes
unermesslich lange leben.

Niemand soll die Dauer ihres Lebens ermessen können.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Fünfzehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,

soll die Freude der Menschen meines Landes
der Freude der vollkommen Befreiten gleichen.

Frieden und Freiheit
sollen sie durchdringen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Sechzehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,

sollen die Menschen meines Landes
fest im rechten Vertrauen stehen.

Sie sollen frei sein von verkehrten Vorstellungen,
frei von verwirrenden Unterscheidungen
und friedvoll in ihren Sinnen.

Ihr Weg soll schließlich
im Nirvana vollendet werden.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Siebzehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
soll die Kraft meiner Lehre
und meines Wirkens
die Wesen in besonderem Maße fördern.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Achtzehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
ihre früheren Existenzen erkennen
und die Ursachen vieler Kalpas verstehen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Neunzehntes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes

mit dem Himmelsauge
zahllose Welten schauen können.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Zwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
die Lehren zahlloser Buddhas hören,
bewahren
und verstehen können.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Einundzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
die Herzen anderer Wesen verstehen können.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Zweiundzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
frei durch zahllose Welten reisen können,
ohne Hindernis und ohne Begrenzung.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Dreiundzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
soll mein Name
in den Welten der zehn Richtungen gehört werden.
Wer ihn hört
und Vertrauen und Freude entstehen lässt,
möge in meinem Land geboren werden.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Vierundzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
soll mein Licht
Sonne und Mond überstrahlen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Fünfundzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
soll mein Licht
alle Welten erreichen.
Selbst die dunkelsten Bereiche
sollen davon berührt werden.
Wer dieses Licht wahrnimmt,
möge Mitgefühl entfalten,
Gutes tun
und den Weg zum Reinen Land finden.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Sechszwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen alle Wesen,
die von meinem Licht berührt werden,
von Güte,
Frieden
und Harmonie erfüllt sein.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Siebzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen jene,
die den Geist des Erwachens erwecken,
heilsam handeln
und die Geburt in meinem Land wünschen,
beim Ende ihres Lebens
von mir empfangen werden.

Sie sollen auf dem Weg des Bodhisattva
nicht mehr zurückfallen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Achtzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,

sollen jene,
die den Buddha verehren,
Verdienste sammeln
und ihren Geist auf mich richten,
gewiss den Weg in mein Land finden.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Neunundzwanzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen jene,
die mit aufrichtigem Vertrauen,
freudiger Ausrichtung
und dem Wunsch nach Geburt in meinem Land
meinen Namen anrufen,
gewiss dort geboren werden.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Dreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen auch jene,
die früher Unheilsames getan haben,
wenn sie Reue üben,
sich dem Guten zuwenden
und die Geburt in meinem Land wünschen,
den leidvollen Bereichen entgehen
und in meinem Land geboren werden.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Einunddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen jene,
die meinen Namen hören,
Vertrauen entwickeln
und den Bodhisattva-Weg üben,
von Göttern und Menschen geachtet werden.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Zweiunddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen jene,
die meinen Namen hören,
den Geist des Erwachens erwecken
und die Begrenzungen ihrer bisherigen Existenz hinter
sich lassen wollen,
darin nicht gehindert werden.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Dreiunddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen alle,

die in meinem Land geboren werden,
dem Erwachen unmittelbar nahe sein.
Und wenn sie zum Wohl der Wesen
in andere Welten gehen möchten,
sollen sie frei und ungehindert wirken können.
Durch die Kraft meines Gelübdes
mögen sie Vertrauen,
Erwachensausrichtung
und heilsames Handeln fördern.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Vierunddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen jene,
die mein Land verlassen,
um anderen Wesen zu helfen,
niemals mehr in die leidvollen Bereiche zurückfallen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Fünfunddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas meines Landes
zahllose Welten besuchen,
den Buddhas Verehrung darbringen
und wieder zurückkehren können,

frei,
leicht
und ohne Hindernis.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Sechsenddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas meines Landes
alles besitzen,
was sie benötigen,
um den Buddhas der zehn Richtungen Verehrung
darzubringen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Siebenunddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas meines Landes
die Sutren bewahren,
rezitieren
und lehren können.

Weisheit und Beredsamkeit
mögen ihnen stets zur Verfügung stehen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Achtunddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas meines Landes
alle Dharmas darlegen können.
Ihre Weisheit und ihre Fähigkeit zu lehren
mögen unermesslich sein.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Neununddreißigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas meines Landes
große Kraft,
vollkommene Würde
und die Zeichen des Erwachens besitzen.
Ihr Lehren und ihr Wandel
mögen den Buddhas gleichen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Vierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas meines Landes
die reinen Buddha-Länder der zehn Richtungen
klar erkennen können.
Wie in einem klaren Spiegel
mögen sie die Welten der Buddhas schauen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Einundvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen selbst jene,
die erst wenig Verdienste gesammelt haben,
den Baum des Erwachens sehen
und erkennen können.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Zweiundvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Wesen
und alle Erscheinungen meines Landes
von außergewöhnlicher Reinheit,
Schönheit
und Klarheit sein.

Ihr Reichtum möge jede Beschreibung übersteigen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Dreiundvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Menschen meines Landes
entsprechend ihrer Fähigkeit

stets die Lehre hören,
die sie gerade benötigen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Vierundvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas
und Hörenden meines Landes
Weisheit,
Klarheit
und die Fähigkeit zur Lehre entfalten.
Ihr Wirken möge dem der Buddhas gleichen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Fünfundvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen auch die Bodhisattvas anderer Welten,
die meinen Namen hören,
tiefe Sammlung
und reine Befreiung erlangen.
Mögen sie zahllose Buddhas verehren können,
ohne die Stille ihres Geistes zu verlieren.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Sechsendvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas anderer Welten,
die meinen Namen hören,
Zuflucht nehmen
und mit Entschlossenheit üben,
das Samadhi universeller Gleichheit erlangen.
Bis zur Buddhaschaft
mögen sie stets die Buddhas der zehn Richtungen
schauen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Siebenundvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas anderer Welten,
die meinen Namen hören,
Zuflucht nehmen
und mit Entschlossenheit üben,
die Stufe des Nicht-Zurückfallens erreichen.
Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.

Achtundvierzigstes Gelübde

Wenn ich Buddha werde,
sollen die Bodhisattvas anderer Welten,
die meinen Namen hören,

Zuflucht nehmen
und mit Entschlossenheit üben,
die tiefen Dharma-Gedulden verwirklichen
und in den Lehren der Buddhas
niemals mehr zurückfallen.

Sollte dies nicht erfüllt werden,
werde ich nicht Buddha werden.“

Siebter Abschnitt: Verse nach den Gelübden

Der Buddha sprach:

„Nachdem Dharmakara Bhikshu diese Gelübde abgelegt
hatte, sprach er diese Verse:

,Vor Buddhas Antlitz sprech' ich wahr,
und lege meinen Schwur nun dar.
Erlang' ich einst des Buddhas Macht,
sei die höchste Tugend entfacht.

Und wäre ich ein König groß,
an Reichtum frei und grenzenlos,
so gäb' ich Schätze ohne Zahl,
der Armen lindernd ihre Qual.

Der Wesen lange, dunkle Nacht
sei frei von Leid und Pein verbracht.
Es wachse tief in jedem Sein
die Wurzel alles Guten ein.

Wenn ich dereinst Erwachter bin,
dring' mein Name überallhin.
Wer ihn vernimmt in Menschenwelt,
sei in mein Reines Land bestellt.

Mit Weisheitslicht durchstrahl ich weit
die grenzenlose Wirklichkeit.
Gier, Hass und alles dunkle Leid
vergeh'n ganz im Glanz der Klarheit.

Selbst Höllenwesen, Hungergeist,
wer immer noch im Dunkel kreist,
gelange in mein Reines Land
durch Mitgefühl an meiner Hand.

Wer dort geboren, übt den Weg
in Reinheit, stetig und nie träg'.
Dem Buddha gleich an Glanz und Licht,
vollendet sei sein Angesicht.

Aus großem Herzen voll Erbarm'
befrei' ich Wesen aus dem Gram.
Die tief versunken, in Leid und Müh'n
ans andre Ufer werd' ich führ'n.

Als Götter- und Menschenlehrer
verkünd' das Dharma weit und hehr.
In hundert Milliarden Welten weit
ertönt der Löwenruf der Wahrheit.

Wer diesen Klang vernimmt und hört,
dem wird der klare Geist beschert.
Erkenntnis leuchtet tief und rein,
vollkommen wird Erwachen sein.

Wie alle Buddhas längst zuvor
ging Mitgefühl aus ihnen hervor.
Unzähl'ge Wesen führten sie
zur Freiheit ganz und endend nie.

So will auch ich den Weg begeh'n
und alle an das Ufer führ'n.

Kein Wesen bliebe je zurück,
bis alle ruh'n im höchsten Glück.

Erfüllt sich einst mein tiefster Schwur,
erbebt die Welt in ihrer Flur.

Vom Himmel fällt in stiller Pracht
ein Blütenregen leis' und sacht. “

Achter Abschnitt: Die ersten heilsamen Handlungen

Der Buddha sprach:

„Nachdem Dharmakara diese großen Gelübde abgelegt
hatte,
erbebt die Erde.

Vom Himmel regneten wunderbare Blüten.

Und eine Stimme sprach:

„Gewiss wird er Buddha werden.“

Von da an
verweilte Dharmakara in wahrer Weisheit.

Mutig und unermüdlich
sammelte er unermessliche Verdienste,
um sein Buddha-Land zu vollenden.

Über unzählige Kalpas hinweg
übte er den Weg des Bodhisattva.

Er nährte weder Begierde,
noch Zorn,
noch Verblendung.

Er haftete nicht an Formen,
 Klängen,

Düften
oder Geschmäckern.

Geduldig ertrug er alle Schwierigkeiten
und blieb unbeirrt.

Er gedachte der heilsamen Wege
der Buddhas vergangener Zeiten
und folgte ihnen.

Er lebte still,
aufrichtig
und ohne Täuschung.

Mit freundlichem Gesicht
und liebevollen Worten
half er den Wesen.

Buddha,
Dharma
und Sangha
ehrte er mit tiefem Vertrauen.

Er bewahrte seine Rede
und sprach nicht über die Fehler anderer.

Er bewahrte sein Handeln
und achtete die Disziplin.

Er bewahrte seinen Geist
und hielt ihn rein.

Großzügigkeit,
Sittlichkeit,
Geduld,
Tatkraft,
Sammlung
und Weisheit

übte er ohne Unterlass.

Er half den Wesen,
das Gute zu entfalten.

Er lehrte Worte,
die Frieden bringen,
nicht Schaden,
sondern Nutzen
für sich selbst
und für andere.

Zudem lehrte er die Wesen,
die sechs Paramitas zu üben.

In allen Dharmas war er frei.

Er erkannte
die Leerheit,
die Zeichenlosigkeit,
die Wunschlosigkeit,
das Ungemachte,
das Ungeborene
und das Nicht-Vergehen.

Sein Vorbild war vollkommen.

So führte er zahllose Wesen dazu,
den Geist des Erwachens zu erwecken.

Seine heilsamen Handlungen waren grenzenlos.

Selbst unermessliche Worte
könnten sie nicht vollständig beschreiben.“

Neunter Abschnitt: Die Nähe zu den Buddhas

Der Buddha sprach:

„Während Dharmakara den Weg des Bodhisattva ging,
suchte er unablässig die Nähe der Buddhas.

Er ehrte sie,
verneigte sich vor ihnen,
diente ihnen
und brachte ihnen Gaben dar.

Dies tat er ohne Unterbrechung.

Mal wurde er als Himmelskönig geboren.

Mal als Brahma.

Mal als Weltenherrscher.

Mal als Minister,
Adliger
oder Brahmane.

Doch welche Gestalt er auch annahm,
stets suchte er die Buddhas auf.

Stets ehrte er sie.

Stets lernte er von ihnen.

Stets sammelte er heilsame Wurzeln.

So vergingen unermessliche Kalpas.

Durch die Nähe zu den Buddhas,
durch Vertrauen,
durch Dienst,
durch Opfergaben

und durch beständige Praxis
reiften seine Tugenden heran.
Und allmählich erfüllte sich sein großes Gelübde.“

Zehnter Abschnitt: Die Erfüllung der Gelübde

Der Buddha sprach:
„Während Dharmakara den Weg des Bodhisattva ging,
reiften seine Tugenden mehr und mehr.
Die Merkmale des Erwachens
wurden vollständig sichtbar.
Seine Gegenwart war von Würde erfüllt.
Wie Sandelholz verbreitete sich sein Duft.
Wie eine kostbare Blüte
erfüllte er die Welten.
Wer ihn wahrnahm,
entwickelte Vertrauen
und erweckte den Geist des Erwachens.
Aus seinen Händen erschienen stets die Dinge,
die den Wesen Nutzen brachten:
Kleidung,
Nahrung,
Schutz,
Freude
und Unterstützung auf dem Weg.
So half er unzähligen Wesen

und führte sie zum Buddha-Weg.
Über unermessliche Kalpas hinweg
sammelte er Verdienste und Weisheit.
Seine Tugenden wurden vollkommen.
Seine Kraft des Mitgefühls wurde grenzenlos.
Seine Gelübde wurden erfüllt.
Und schließlich
trat er in die Buddhaschaft ein.“

Elfter Abschnitt: Auch die kleinsten Wesen werden befreit

Ananda fragte den Buddha:

„Ist Dharmakara bereits Buddha geworden?

Ist er ins Nirvana eingegangen?

Oder verweilt er noch heute als Buddha?“

Der Buddha sprach:

„Ein Buddha kommt von keinem Ort und geht zu keinem Ort.

Er wird nicht geboren
und vergeht nicht.

Er gehört weder der Vergangenheit,
noch der Gegenwart,
noch der Zukunft an.

Doch um seine Gelübde zu erfüllen
und die Wesen zu befreien,
erscheint er gegenwärtig im Westen.

Dort liegt das Land der Höchsten Glückseligkeit.

Sein Name ist Amitabha Buddha.

Seit seiner Buddhaschaft
sind zehn Kalpas vergangen.

Noch immer lehrt er die Wesen.

Noch immer führt er Wesen zur Befreiung.

Von den Himmeln bis zu den Menschen,
von den Mächtigen bis zu den Geringsten,
von den großen Bodhisattvas
bis zu den kleinsten kriechenden Wesen —
alle können den Weg finden.

Keines ist von seinem Mitgefühl ausgeschlossen.“

Zwölfter Abschnitt: Das unvergleichliche Licht

Der Buddha sprach:

„Das Licht Amitabha Buddhas
reicht weiter als das Licht aller anderen Buddhas.

Manche Buddhas erhellen wenige Welten.

Andere erhellen viele Welten.

Amitabhas Licht aber
durchdringt zahllose Welten
ohne Grenze und ohne Ende.

Warum unterscheiden sich die Lichter der Buddhas
in ihrer Reichweite?

Als die Buddhas den Bodhisattva-Weg gingen,

fassten sie unterschiedliche Gelübde
und sammelten unterschiedliche Verdienste.

Entsprechend diesen Gelübden
reiften ihre Wirkungsfelder heran.

Daher unterscheiden sich auch ihre Lichter.

In ihrer Buddhaschaft
gibt es jedoch keinen Unterschied.

Amitabhas Licht ist deshalb besonders weit,
weil seine Gelübde besonders weit waren.

Sein Mitgefühl wollte niemanden ausschließen.

Darum erreicht sein Licht
zahllose Welten
und endet nicht.“

Dreizehnter Abschnitt: Die dreizehn Namen des Buddha

Der Buddha sprach:

„Das Licht Amitabhas
ist strahlend,
freudebringend,
grenzenlos
und unvergleichlich.

Es übertrifft Sonne und Mond
um unermessliche Male.

Darum wird er genannt:

Buddha des Unermesslichen Lebens,
Buddha des Unermesslichen Lichtes,

Buddha des Grenzenlosen Lichtes,
Buddha des Ungehinderten Lichtes,
Buddha des Unvergleichlichen Lichtes,
Buddha des Flammenkönig-Lichtes,
Buddha des Reinen Lichtes,
Buddha des Freudvollen Lichtes,
Buddha des Weisheitslichtes,
Buddha des Ununterbrochenen Lichtes,
Buddha des Unvorstellbaren Lichtes,
Buddha des Unbeschreiblichen Lichtes,
Buddha des Sonne-und-Mond-übertreffenden Lichtes.

Sein Licht erfüllt zahllose Welten.

Selbst die dunkelsten Orte
werden davon berührt.

Wer dieses Licht wahrnimmt,
empfindet Freude.

Mitgefühl entsteht.

Begierde,
Zorn
und Verblendung
verlieren ihre Macht.

Selbst die leidvollsten Bereiche
werden davon erreicht.

Darum preisen nicht nur Menschen,
sondern auch Buddhas,
Bodhisattvas

und Heilige dieses Licht.

Und würden seine Verdienste
ein ganzes Kalpa lang beschrieben,
so wäre ihre Bedeutung
noch immer nicht erschöpft.“

Vierzehnter Abschnitt: Kronprinz Ajatashatru

Zu jener Zeit
brachten Kronprinz Ajatashatru
und die Söhne von fünfhundert Ältesten
dem Buddha goldene Blumenschirme als Gabe dar.

Danach setzten sie sich nieder
und hörten die Lehre von Amitabhas Licht
und seinen Verdiensten.

Große Freude erfüllte ihre Herzen.
Sie dachten:

„Wenn wir einst Buddhas werden,
möchten wir Amitabha gleichen.“

Der Buddha erkannte ihre Gedanken
und sprach zu den Mönchen:

„Ajatashatru
und diese fünfhundert jungen Männer
werden nach unermesslichen Kalpas
alle Buddhas werden.

Sie gehen den Bodhisattva-Weg
bereits seit unermesslicher Zeit.

Sie haben zahllose Buddhas verehrt.

Schon zur Zeit des Buddha Kashyapa
waren sie meine Schüler.

Heute begegnen wir einander erneut.“

Als die Mönche dies hörten,
wurden sie von Freude erfüllt.

Sie ehrten den Buddha
und priesen seine Worte.

Fünftehnter Abschnitt: Die ebene Erde und das milde Klima

Der Buddha sprach:

„Das Land Amitabhas

besteht aus den sieben Kostbarkeiten.

Gold,

Silber,

Kristall,

Lapislazuli,

Koralle,

Bernstein

und Muschelkalk

bilden seine Erde.

Ihr Glanz ist rein und strahlend.

Ihre Schönheit übertrifft alle Welten.

Das Land ist weit und offen.

Seine Grenzen können nicht ermessen werden.

Die Erde ist eben und klar.

Es gibt keine Berge,
keine Abgründe
und keine dunklen Orte.
Es gibt keine Höllen,
keine hungrigen Geister,
keine Tierwelten
und keine Bereiche des Leidens.
Natürliche Quellen fließen überall.
Es gibt weder Hitze noch Kälte.
Das Klima gleicht stets einem heiteren Frühling.
Alles ist klar,
friedvoll
und angenehm.
Wenn die Bewohner Nahrung wünschen,
erscheint sie von selbst.
Wenn sie Kleidung benötigen,
ist sie bereits vorhanden.
Was immer hilfreich ist,
erscheint zur rechten Zeit.
Und sobald es nicht mehr gebraucht wird,
verschwindet es wieder.
Nichts fehlt.
Nichts wird festgehalten.
So sind die Bedingungen dieses Landes
von Reinheit,

Frieden
und Leichtigkeit erfüllt.“

Sechzehnter Abschnitt: Lehrhallen und Wohnstätten

Der Buddha sprach:

„Die Lehrhallen,
Wohnstätten
und Pavillons des Reinen Landes
bestehen aus den sieben Kostbarkeiten.

Sie sind von unbeschreiblicher Schönheit,
geschmückt mit Juwelen,
Perlen
und kostbaren Ornamenten.

Ihr Licht ist rein und klar.

Auch die Wohnstätten der Bodhisattvas
und Hörenden
sind von solcher Herrlichkeit.

Kleidung,
Nahrung,
Blumen,
Düfte,
Musik
und alle notwendigen Dinge
erscheinen entsprechend dem Wunsch der Wesen.

Nichts fehlt.

Die Wohnstätten jedoch
sind nicht alle gleich.

Manche schweben frei im Raum
und bewegen sich nach dem Willen ihrer Bewohner.

Andere verweilen auf der Erde.

Der Grund dafür liegt nicht im Reinen Land,
sondern in den Ursachen,
die die Wesen selbst gelegt haben.

Wer in früheren Zeiten
mit Mitgefühl,
Tatkraft
und heilsamem Handeln geübt hat,
erfährt größere Freiheit.

Wer dies weniger getan hat,
erfährt geringere Freiheit.

Bei Nahrung und Kleidung
gibt es keine Unterschiede.

Doch an den Wohnstätten
werden die Früchte früherer Praxis sichtbar.

So erkennen die Wesen,
dass jede Ursache ihre Wirkung trägt.

Diese Hallen und Wohnstätten
wurden von niemandem erbaut.

Sie kommen von keinem Ort.

Durch die Kraft der Gelübde Amitabhas
und die Verdienste der Wesen
erscheinen sie auf natürliche Weise.“

Siebzehnter Abschnitt: Die Juwelenteiche

Der Buddha sprach:

„Im Reinen Land Amitabhas
gibt es natürliche Quellen,
Ströme
und Teiche.

Sie bestehen aus den sieben Kostbarkeiten.

Manche sind klein,
manche groß wie ein Meer.

Ihre Böden bestehen aus Gold,
Silber,
Kristall,
Lapislazuli,
Koralle,
Bernstein
und kostbaren Juwelen.

Das Wasser der acht Verdienste
füllt sie bis zum Rand.

Es ist klar,
rein,
duftend
und süß wie Nektar.

Wer ihm begegnet,
empfindet Freude und Frieden.

Zwischen den Teichen
wachsen zahllose wunderbare Blumen.

Ihre Farben sind verschieden.

Ihre Düfte sind verschieden.

Ihre Schönheit ist unermesslich.

Dort verweilen
Bodhisattvas,

Hörende
und alle Heiligen des Landes.

Dort reinigen sie ihren Geist,
erfreuen ihr Herz
und vertiefen den Weg.

Alles ist klar,
weit
und offen.

Nichts bedrängt.

Nichts beengt.

Wie die Gelübde Amitabhas
sind auch diese Gewässer
ohne Grenze.“

Achtzehnter Abschnitt: Geburt aus der Lotusblume

Der Buddha sprach:

„Die Wesen der zahllosen Welten,
Götter,
Menschen
und selbst die kleinsten Lebewesen,
die im Land Amitabhas geboren werden,
entstehen alle
in Lotusblumen
der Teiche aus sieben Kostbarkeiten.

Dort erscheinen sie auf wunderbare Weise
und wachsen von selbst heran.

Sie benötigen keine Aufzucht.

Sie werden von natürlicher Nahrung genährt.

Ihre Gestalt ist rein,
ihre Erscheinung schön,
ihr Wesen klar und friedvoll.

Keine menschliche Schönheit
und keine himmlische Schönheit
kann ihnen gleichen.

Sie empfangen einen natürlichen,
lichten
und unbeschwerten Körper.

Ihre Lebensdauer ist grenzenlos.

So entstehen die Wesen des Reinen Landes
nicht aus Verlangen,
nicht aus Besitz,
nicht aus Abstammung,
sondern aus der Blüte des Erwachens.“

Neunzehnter Abschnitt: Der Bettler und der König

Der Buddha sprach:

„Wenn ein Bettler
neben einem Kaiser stünde,
könnten ihre Würde
und ihre Ausstrahlung verglichen werden?“

Ananda antwortete:

„Der Unterschied wäre unermesslich.
Der eine erntet die Folgen von Geiz und Verblendung.

Der andere die Früchte von Großzügigkeit und Mitgefühl.“

Der Buddha sprach:

„Das ist richtig.

Doch ein Kaiser erscheint wiederum gering
neben einem Weltenherrscher.

Ein Weltenherrscher erscheint gering
neben einem Himmelskönig.

Ein Himmelskönig erscheint gering
neben dem Herrscher des sechsten Himmels.

Und selbst dieser erscheint gering
neben den Bodhisattvas
und Heiligen des Landes Amitabhas.“

Zwanzigster Abschnitt: Reinigung von Körper und Geist

Der Buddha sprach:

„Die Bodhisattvas,
Hörenden
und alle Heiligen des Reinen Landes
baden in den Teichen aus sieben Kostbarkeiten.

Das Wasser folgt ihrem Wunsch.

Soll es nur die Füße berühren,
berührt es die Füße.

Soll es bis zu den Knien,
zur Hüfte
oder bis zum Hals reichen,
geschieht es ebenso.

Kühl oder warm,
alles ist vollkommen angemessen.

Das Wasser erfreut den Körper
und klärt den Geist.

Sorgen lösen sich.

Der Geist wird still und klar.

Danach setzen sich die Wesen
auf Lotusblumen.

Ein sanfter Wind bewegt die kostbaren Bäume.
Daraus entstehen Musik,

Dharma-Klänge
und wunderbare Düfte.

Blüten fallen wie ein feiner Regen
und erfüllen das Land mit Schönheit.

Wer den Dharma hören möchte,
hört den Dharma.

Wer Musik hören möchte,
hört Musik.

Wer nur die Düfte wahrnehmen möchte,
nimmt Düfte wahr.

Wer Ruhe wünscht,
erfährt Ruhe.

Alles geschieht entsprechend der Ausrichtung des
Herzens.

Nichts wird aufgezwungen.

Nichts stört.

Jeder empfängt,

was für seinen Weg hilfreich ist.

Darum ist die Freude dieses Landes
natürlich und vollkommen.“

Einundzwanzigster Abschnitt: Nach dem Bad vertiefen sie den Weg

Der Buddha sprach:

„Nachdem die Wesen die Juwelenteiche verlassen haben,
widmen sie sich dem Dharma.

Manche lehren.

Manche rezitieren.

Manche hören zu.

Manche erklären die Sutren.

Manche erinnern die Lehre.

Manche betrachten den Weg.

Manche verweilen in stiller Sammlung.

Manche üben Gehmeditation.

Manche tun dies auf der Erde.

Manche tun dies im Raum.

Doch alle üben entsprechend ihrer Veranlagung.

Wer eine Frucht des Weges noch nicht verwirklicht hat,
verwirklicht sie.

Wer noch nicht die Stufe des Nicht-Zurückfallens
erreicht hat,
erreicht sie.

Jeder empfängt,
was seiner Natur entspricht.

Jeder schreitet voran.

Jeder findet Freude im Dharma.

So verbringen die Wesen des Reinen Landes
ihre Zeit nicht in Müßiggang,
sondern in Lernen,
Üben,
Verstehen
und Helfen.

Darum wächst dort das Erwachen
ohne Unterlass.“

Ende des ersten Bandes des Großen Amitabha-Sutras.

Mantra der Geburt im Reinen Land

na mo ah mie duo po je. duo tuo tchie-e duo je. duo die
je tuo.

ah mie lie du po pie. ah mie lie duo. chie dan po pie.

ah mie lie duo. pie djie-ah lan die. ah mie lie duo.

pie djie-ah lan duo. tchie-e mie nie. tchie-e tchie-e nuo.
dsche duo djie-ah lie.

zuo po he.

Widmungsvers

Mögen diese Verdienste und Tugenden
allen Wesen zum Heil gereichen.
Mögen sie, Geburt und Tod lösend,
in Amituofos Reinem Land erwachen!



Möge die Intention klar sein,
auch wo die Worte
unvollkommen
sind

